

Feuer und Licht.

Ein großer Theil des Volkseigentums, durch Fleiß und Ausdauer vieler Menschen erworben, wird alljährlich noch vom Feuer verschlungen. Mitten in der Nacht bricht das verderbende Element plötzlich und ungeahnt hervor und wälzt sich, wenn nicht energig bekämpft, von Stütz zu Stütz, bis oft ein ganzes Dorf, eine ganze Stadt in Schutt und Asche versunken ist. Die Bewohner eines solchen unglücklichen Ortes werden in ihrem Vermögen, ihrem Gewerbe auf das Höchste geschädigt. Durch solche traurige Ereignisse leidet aber auch der ganze Staat in seiner Steuerkraft enormen Schaden. Wie läßt sich solch fürchterlichen Schaden abwehren? Diese Frage behandelt in vorrätlicher, volkstümlicher Weise ein bereits in mehreren Auflagen erschienenes, von einem Feuerwehmann verfaßtes Büchlein, „Feuer und Licht“ von Ludwig Jung, Vorstand des harrischen Feuerwehverbandes (München, G. Franz'sche Buchhandlung). Da auch in neuester Zeit die Blätter von schrecklichen Brandunfällen berichten, erscheint es zeitgemäß, Einiges aus jener Arbeit zu entziehen.

Die Ursachen jener Verwände lassen sich in zwei Hauptabtheilungen bringen: sie werden durch höhere Macht veranlaßt, sind also Blitzschläge, oder werden von Menschen verursacht. Der Blitz bildet für die Kirchen eine ganz besondere Gefahr, während selten durch andere Veranlassungen Thurm- und Kirchenglocken entstehen. Bei Thürmen sollten deshalb stets Blitzableiter in Anwendung kommen. In Württemberg kam von Blitzschlägen in Gebäuden, welche mit Blitzableitern versehen waren, in 17 Jahren nur ein einziger Fall zur Anzeige. Eine große Gefahr bietet der Blitz den mit leicht entzündlichen Vorräthen gefüllten Gebäuden, insbesondere den Scheunen. Im 8. Jahre, wo in Württemberg der Blitz 72 Mal zündete, verbrannten auf diese Weise 30 Scheunen.

Weit mehr Brandfälle werden aber durch die Menschen veranlaßt, als durch die Blitzschläge. Bei den Brandstiftungen spielt die Gemeinnutze eine große Rolle, und in diesem Falle ist die Ursache oft in der Verheerung zu suchen. Wegen die Gefahr solcher Spekulationsbrände giebt es wohl kein besseres Schutzmittel als Feststellung der Versicherungssumme auf den wirklichen Werth und unter solchen Bedingungen, welche einen Gewinn ausschließen. An die Versicherungsagenten tritt die Aufgabe heran, bei Aufnahme von Versicherungen mit aller Vorsicht zu Werke zu gehen, wie auch die Gemeindeverwaltungen jede Uebersicherung verhindern sollten.

Schon in frühesten Zeiten wurde die Nothwendigkeit eingeschätzt, auch durch die Schulen den so oft vorkommenden Brandunfällen entgegen zu wirken. Besondere Feuerlehren für die Jugend wurden verfaßt, ihre Schüler zum vorrichtigen Umgang mit Feuer und Licht ermahnt zu mahnen. Wie oft wurde aus Unverstand der Fein so überheiß, daß er hätte beinahe mitleiden! Der Leichtsinm fürchtet zu übersehen, und dann fortzugehen, hat gar viele Feuerbrünste auf dem Gewissen. Eine schlechte Gewohnheit kommt noch dazu, nämlich Holz auf Herden oder Feuer zum Trocknen zu legen, was von allen Hausvätern unterjagt werden sollte.

Es sollte sich Jedermann daran gewöhnen, alle Abende bei Schlafengehen die Kleider in einer bestimmten Ordnung und an einen bestimmten Platz vor dem Bett niederzuliegen, um bei Ausbruch eines Feuers rasch angekleidet zu sein. Eine weitere Vorsichtsmaßregel gebietet, stets ein Licht und Zündhölzer in der Nacht bei der Hand zu haben, um bei einem Unglücksfalle sofort die Wohnung beleuchten zu können, denn die Dunkelheit ist geeignet, die Verwirrung und die Unsicherheit noch zu vergrößern. Ebenfalls ist es auch zu empfehlen, sich mit allen Mitteln und Wegen bekannt zu machen, wie man bei einem ausbrechenden Brande am Besten aus seiner Wohnung gelangen kann. Häufig bieten Gänge, Nischen, Dächer von Nachbargärten noch einen Ausweg, wie das Steigenhaus schon in Brand gerathen. Sehr zu empfehlen ist es, sich in den Gasflaschen, in denen man logirt, noch bei Tage oder doch vor Schlafengehen umzusehen, welche Ausgänge man bei einer Feuerbrünste haben würde, denn gerade in solchen Gebäuden mit vielen Bewohnern ist meistens die Konfusion im Unglücksfalle eine ganz außerordentliche. Eine empfehlenswerthe Regel ist, die Wertpapiere immer an den gleichen Platz aufzubehalten, um sie im Brandfalle im Nu bei der Hand zu haben. Eben so vermahnt man Gold- und Silberfachen am besten in Kästen, die leicht fortzunehmen sind. Wer in oberen oder höher zugänglichen Stockwerken wohnt, thut gut, sich eine Leiter anzuschaffen, um bei Mangel eines anderen Ausweges seine Familienlieder an diesem Rettungsseile herabzulassen und sich dann auch selbst stützen zu können. Dieses Requisit muß an einem bestimmten Platz aufbewahrt und darf nicht zu anderen Zwecken, wie als Wascheleine u. dgl., benützt werden.

Das erste Gebot im Brandfalle ist: „Verliere die Besinnung nicht, wenn Du mit Erfolg helfen willst.“ Man mache sich vor Allem darüber klar, daß ein Feuer ohne Luft nicht brennen kann und daß ein Feuer nur so l-bhastet wird, je mehr man ihm durch thörisches Aufstreuen von Feinsten und Thieren Luft zuführt. Je mehr man aber dem Feuer die Luft abnimmt, desto eher erlischt es. Bei vielen Feuerbrünsten gilt daher die Lösung „Ersticken“. Wer sich dies Wort recht einprägt, wird auch im Besitze der Mittel zur Abhilfe sein. Da jede Flamme aus noch oben fliegenden glühenden Gasen besteht, so ist für einen in Brand gerathenen Menschen das erste Gebot, sich sofort auf den Boden zu werfen, um die oberen Kleider und Körpertheile vor den schon brennenden tieferen zu schützen. Der in Brand Gerathene thut am besten, wenn er sich am Boden wälzt, um so die Flammen zu erdrücken. Ist aber eine andere Person zugegen, so bestimme sich dieselbe nicht einen Augenblick, den brennenden Körper mit den zur Hand befindlichen Stoffen, die zur Erstüchung des Feuers geeignet

sind, zu bedecken, z. B. mit Teppichen, Tischdecken u. Man bestreue doch ja nicht, daß sich die Gegenstände selbst entzünden werden.

Allgemein nütziges aus dem Gebiete des Patentwesens. *)

von Otto Sad, Civil-Ingenieur und Patentanwalt. Plagiat - Leipzig. XXXIII.

Lebensfähigkeit von Patenten.

Die Lebensfähigkeit eines Patentes hängt nicht allein von der Fassung desselben ab, sondern wird hauptsächlich durch das Patentobjekt selbst bedingt. Es giebt eine ziemlich große Anzahl von Patenten, welchen die Lebensfähigkeit abgeprochen werden muß, weil der Gegenstand derselben den allgemein herrschenden Bedürfnissen nicht genügend angepaßt ist, insolge dessen die Schwierigkeiten der Einführung unüberwindliche genannt werden müssen. Viele Erfindungen sind entweder von vornherein als unpraktisch und unbrauchbar anzusehen, oder die Verwertung gelingt deshalb nicht, weil die beiden Zwecke dienen, welche durch die vorhandene Zeitströmung gar nicht angefaßt werden.

Außerdem leidet die Ausübung mancher guten Idee, die noch mit verschiedenen Unvollkommenheiten und Mängeln behaftet ist, nur aus dem Grunde, weil die Unvollkommenheiten des Erfinders des guten Kerns erschweren und die allgemeine Anerkennung der Sache verhindern. Viele derartige im Grunde gute, aber als unvollkommen auf dem Markte aufgetauchte Erfindungen werden durch Andere, denen die Unvollkommenheiten derselben nicht entgingen, die aber den Kern der Sache richtig zu beurtheilen verstanden und den Mängeln entsprechend abzuhelfen wußten, vertrieben auf den Markt gebracht, woselbst sie wegen ihrer nunmehrigen Zweckmäßigkeit beim Publikum Anklang finden und den Erfolg für sich haben. Aus diesem Grunde sind daher bei jeder Erfindung der Kern der Sache und die zu behebenden Mängel der Unvollkommenheiten wohl im Auge zu behalten. Der Erfinder muß sich stets bewußt sein, welches Ziel er mit seinen Bestrebungen verfolgt, darf aber wenn er einen guten Grundgedanken gefunden, nicht aufhören darin zu forschen, um ihm diejenigen Formen und Einrichtungen zu geben, welche dazu notwendig sind, dem Ganzen den Stempel der möglichen Vollkommenheit aufzudrücken, damit Andere, die seine Idee auffassen, seine Ideen entdecken und ihnen nicht Gelegenheiten geboten werde, Verbesserung aufzutreten und durch diese Verbesserungen den ersten und eigentlichen Erfinder womöglich um alle Früchte und seine nützlichen Vorarbeiten zu bringen. Neben den vorerwähnten Umständen ist jedoch noch zu berücksichtigen, daß es bei gewissen allgemein herrschenden Beschäftigungen auf irgend welchem industriellen Gebiete, zur Erreichung eines bestimmten Zieles bei Ausführung eines guten Grundgedankens von Wichtigkeit ist, diesen so rasch wie möglich unter Schutz zu stellen, um die event. Verbesserungen und Vervollkommnungen nachträglich selbst anzubringen, zu welchem letzterem Vorgehen das deutsche Patentgesetz, wie auch schon bemerkt, verschiedene Erleichterungen gewährt.

Am Allgemeinen dürfte der Grundgedanke festzuhalten sein: „Probiren geht über Studiren“, womit gesagt sein soll, daß die praktischen Versuche einer neuen Sache am besten Aufschluß geben über die Wirkung derselben und über die mehr oder weniger zweckmäßige Anordnung der einzelnen Theile eines Mechanismus; jedoch sind die meisten Erfinder nicht immer in der Lage, ohne fremde Hilfe an der Verwirklichung ihrer Idee zu arbeiten und giebt es außerdem Erfindungsgebiete, deren Feststellung mit Ausschluß der Außenwelt nicht nur ausführbar ist. Im Ganzen läßt sich jedoch für jeden einzelnen Fall ohne besondere Schwierigkeit entscheiden, auf welche Weise eine Erfindung am sichersten und schnellsten als lebensfähig zur Patentirung gebracht werden kann.

*) Als Probeheft zu beziehen durch Otto Wigand's Verlag in Leipzig. Preis 60 Pf.

Ans Halle und Umgegend.

— Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei hat zu der am 28. d. Mis. 1 Uhr in Stadt Hamburg stattfindenden Generalversammlung ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1880 ausgegeben. Das abgelaufene Geschäftsjahr, das neunte der Gesellschaft, ist wieder ein sehr günstiges gewesen und gefastet, wie bereits bekannt, trotzdem die Abschreibungen pro 1880 beträchtlich höher als in früheren Jahren bemessen sind, zwanzig Prozent Dividende zur Verteilung an die Aktionäre zu bringen gegen sechzehn Prozent im Vorjahre. Der Reservefonds hat durch die diesjährige Dotirung mit 16 043 A 70 S seine vorgelegene Höhe von zehn Prozent des Aktienkapitals mit 90 000 A erreicht. Der Dividendenfonds ist auf 70 000 A erhöht und der Arbeiterunterstützungsfonds wiederum auf 10 000 A gebracht worden. Das Betriebskapital hat sich durch die diesjährigen Abschreibungen und sonstigen Rücklagen abermals beträchtlich vermehrt. Die am Schlusse des Jahres 1880 vorhandenen Ausleihstände in Höhe von 391 273 A 84 S sind, sofern nicht vertragsmäßig eine längere Frist festgelegt war, sämtlich eingegangen. Die Gesellschaft war auch in diesem Jahre, um den stetig steigenden Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit genügen zu können, gezwungen, den Bestand ihrer Werkzeugmaschinen zu vermehren und die Maschinen-Werkstätte resp. Monturräume durch Neubauten sehr erheblich zu erweitern. Im Zusammenhang damit sind auch die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Gießerei vergrößert resp. vervollkommen worden. Die Gesamtkosten dieser Neueinrichtungen werden sich auf etwa 100 000 A belaufen, wovon indessen, da die Bauten am Schlusse des Rechnungsjahres noch nicht vollendet und die Vorechnungen noch

nicht abgeschlossen waren, zur Zeit erst etwa ein Drittel den betreffenden Konten zugeschrieben ist. Mit Rücksicht auf diese bedeutenden Ausgaben sind schon pro 1880 vom Grundstock und Gehaltsfonds und vom Werkzeug- und Maschinenfonds zusammen 80 000 A, also die Hälfte der Kosten der Neuanlagen, abgeschrieben worden. Das Werk ist seit Beginn des laufenden Jahres wieder reichlich beschäftigt gewesen und hat auch für die kommenden Sommermonate bedeutende Aufträge zu erlangen. Der Reingewinn betrug 251 838 A 98 S nach Abzug des Vorrates aus 1879 247 827 A 19 S, wovon zum Reservefonds 16 043 A 70 S, 5 pCt an den Aufsichtsrath, 15 pCt an den Vorstand 37 174 A 06 S, 20 pCt Dividende 180 000 A Vortrag auf neue Rechnung 6292 A 87 S. Das Gewinn- und Verlustkonto balancirt mit 428 698 A 82 S, das Bilanzkonto mit 1 564 272 A 57 S.

— Der uns vorliegende Katalog zur Schiffausstellung zeigt eine außerordentliche Reichhaltigkeit der angebotenen Ausstellungsobjekte. Wie billig, haben in erster Linie die verschiedenen Stämme der rissigen Hölzernarten, Cochinchina und Siammas in weiß, gelb und dunkel. Hierauf folgen die kaum minder großen Drachmaputra. Dann kommen Malaya, Jochamas, Coringa, Hamburg, Plymouth Rock, Spaner, Analauf, die fleißig legenden Italiener, Vahorns, die preiswürdigen La Fleches, Wedons, Crève-Cosours, Holländer, Hondons, Radaner, Seidenhäuser, Dantams, und eine ganze Anzahl anderer Rassen in allen nur möglichen Farben, vom reinen Weiß bis zum tiefsten Schwarz, gelb oder silberglänzend; ja, selbst die blaue Farbe ist vertreten. Ferner verschiedene Sorten Enten und Gänse, eine Anzahl von Taubenarten in allen nur möglichen Variationen und Färbungen. Sing- und Ziervögel sind ebenfalls vielfach vertreten, ebenso eine erhebliche Anzahl exotischer Bäume mit Fruchtgehäusen, Papageien, welche sprechen, lachen und meinen können u. s. v. Es würde uns zu weit führen, wenn wir alle ausgezeichneten Thiere nur ihrer Art nach aufzählen wollten. Dessen der Katalog nicht weniger als 646 Nummern aufweist, geben täglich noch neue Anmeldungen von oft ganz kostbaren Exemplaren ein. Jedem falls können wir unsere verehrlichen Leser den Besuch der Ausstellung, welche für den Liebhaber und Geschäftsmännchen sowohl, wie für den Vater des Ueberwunders viel bietet, nur angelegentlich empfehlen. Die Ausstellung beginnt, wie bekannt, Sonnabend, den 23. huj. und währt 3 Tage, bis zum 26. April.

— In der Sitzung der städt. Baukommission am 14. d. M. wurden u. A. folgende Sachen verhandelt:

- 1) Die Kommission befürwortet: a. die Verstellung eines Kanal-Anschlusses für die städt. Arbeitsanstalt; b. die Trottoirirung längs der Arbeitsanstalt in der Margarethenstraße und c. die Einfriedigung der wüsten Stätte hinter der Arbeitsanstalt und Verwendung dieses Platzes als städt. Steinlagerplatz. 2) Die Regulirung der Föschung des Franzosenweges längs der Bürgermädchenschule, sowie Einfriedigung des Weges mittels eisernen Stützes wurde zur Ausführung empfohlen. 3) Ebenso befürwortete die Kommission die Regulirung des Platzes vor der Anatomie (ehemal. Kontrolhaus-Terrain). 4) Die dem Militäriskus aufzuwerlegenden ortstatutarischen Bedingungen beim Neubau eines Kasernensims an der Reilstraße, ebenso diejenigen für die künft. Eisenbahn-Direktion in Wagdeburg beim Neubau eines Güterdepotens an der Delitzschstraße wurden formulirt. 5) Von dem Kostenanschlag und dem neuen Projekt zu einer Volksschule in der Laubengasse Nr. 10 nahm die Kommission Kenntniß und werden diese Arbeiten demnächst in der Stadterordneten-Versammlung zur Vorlage kommen. 6) Die Kommission befürwortet die Bewilligung der Kosten beaufs. Regulirung u. der Lindenstraße. 7) Gegen die Erbauung eines Thonrohr-Kanals in der Kurzengasse auf Kosten der betr. Abwäner hatte die Kommission nichts einzuwenden.

Bericht des Vörendereins zu Halle a. S. am 21. April 1881.

Briefe mit Ausschluß der Courtagen bei Vöhen aus erster Hand. Weizen 1000 kg, besser befeite Waare 165-190 M., mittlere Qualität 200-216 M., feine 220-231 M., raffinierte Waare bis 234 M. Roggen 1000 kg 215-220 M. Gerste 1000 kg getragene, Landgerste 160-167 M., bessere und Chevalerie 180-190 M. Gerstentzweige 50 kg 14,25-15 M. Hafer 1000 kg 165-175 M. Hümmel 50 kg 27-27,50 M. Mais 1000 kg Donau- 148-156 M., amerikanische 148-152 M. auf Heftung billiger. Subjuncten 1000 kg 128-130 M., ohne Angebot. Ohsantzen 1000 kg, stark ohne Geschäft, Preise nominell. Stärke 50 kg 22-22,50 M. bei harter Nachfrage. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger, Karloffel- 54 M. Rüben ohne Angebot. Rüböl 50 kg 25,50 M. raffiniert. Solaröl 50 kg 7,50-8 M. Malzkeime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25-5,50 M. Futtermehl 50 kg 8-8,25 M. Mehl, Roggen-, 50 kg 6,50-6,90 M., Weizenhaale 5,25-5,50 M. Weizenklein 5,75-5,90 M. Ostfisches 50 kg 7,50-7,75 M., auf Termine billiger.

Better-Bericht.

D a t u m.	Baro- meter.	Therm. meter.	Feuchtigkeit der Luft.		Win- d. richt. in Maß.	Wind.	
			Thau- punkt.	brnd. the in %			
Zag.	St.	R.	R.	%	R.		
20 April	2 Rm.	329,2	+6,0	-8,9	0,89	26,2	- NW.
	10 M.	329,4	+2,1	-1,1	1,84	76,3	- 1,0
21 April	7 Rm.	329,5	+1,8	-2,2	1,67	71,1	- SW.

Better: 20. April 2 U. Nachm. ziemlich feiter, 10 U. Abds. bewölkt, 21. April 7 U. Morg. ziemlich feiter.



Das Interprogramm der Realschule, herausgegeben vom Herrn Direktor Dr. Schrader, enthält neben den Schulnachrichten einen sehr beachtenswerten Artikel „Die häusliche Beschäftigung der Schüler.“ Wir entnehmen aus demselben folgende Stelle: Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebenen häuslichen Beschäftigungen den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachtheiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. Es ist nun die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß ihrer Kinder selbst zu achten, aber es ist eben ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben, da eine solche Mittheilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachtheil gereicht, sondern nur zu einigender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. — Aus den statistischen Nachrichten erfahren wir, daß sich die Schülerzahl im Großen und Ganzen auf der bisherigen Höhe von ca. 560 erhalten hat.

Civilstand. Meldung vom 20. April.
Angeboten: Der Schlosser G. Meier, Anhalterstraße 5a und L. Kraß, Kuchstadt. — Der Kesselschmied M. Stübner und C. Zimmer, Schüllershof 16. — Der Kaufmann H. Mansbach, Cassel und S. Wolfenstein, Dorrothenstraße 10. — Der Fabrikarbeiter L. Ulrich und F. Becker, Magdeburgerstraße 46. — Der Tischler C. F. A. Müller, Berlin und H. P. M. Alie, Halle. — Der Restaurateur F. R. Köpf, Dessau u. E. H. Goedel, Bitterfeld. — Der Tischler D. Braune, Halle und P. Walther, Vangerobogen.

Eheschließungen: Der Kaufmann H. Tziels, Befenitz und L. Hertel, Moritzwinger 4. — Der Schlosser M. Hammel, a. d. Moritzstraße 3 und F. Stoefel, Befenitz. — Der Handarbeiter H. Verbig und C. Kemm, Dersglauch 31a. — Der Schneider W. Suhl, Spitze 2 und M. Schwarz, Mühlberg 9.
Geboren: Dem Zimmermann W. Horn eine L., Blumenstraße 11. — Dem Handarbeiter G. Lampe eine L., Hirtengasse 8. — Dem Eisenbahnhoten C. Reinhardt eine L., Magdeburgerstraße 43. — Dem Schneider F. Himmelreich eine L., Zapfenstraße 8. — Dem Kesselschmied D. Bürger ein S., Aufgasse 4. — Dem Regierungsbau-

meister W. Nitta ein S., Hedwigstraße 12. — Dem Former J. Sellert gen. Nähn ein S., Budererstraße 17. — Dem Maler H. Leife eine L., Weidenplan 6c. — Dem Dreiforgelbauer W. Koch eine L., Unterplan 4. — Dem Hausmann R. Dörmann ein S., gr. Märkerstraße 12.
Gestorben: Des Schuhmachers C. Neumüller L. Anna, 4 M. 19 L. Krämpfe, Gerbergasse 14. — Des Maurer H. Braune L. Margarete, 3 J. 10 M. 16 L. Bakterienruhr, Fleißergasse 31. — Die Wittwe Emma Haje geb. Pedolt, 62 J. 1 L. Lungenleiden, Schulberg 6. — Des Bremser Ch. Habermann S. Paul, 8 J. 3 M. 11 L. Gehirnerkrankung, Dorrothenstraße 14. — Des Bergarbeiter G. Schoenig S. Wilhelm, 7 J. 3 M. 8 L. Miliarubertulose, Klinik. — Des Glasermeister G. Ernes S. Gustav, 7 J. 2 M. 16 L. Diphtheritis, gr. Rittergasse 5. — Der Tischler Friedrich Wader, 43 J. 7 M. 27 L. Phthisis pulmonum, Schulberg 15. — Des Arbeiter A. Giesecke L. todtgeb., Entbind.-Institut.
Wasserstand der Saale (am neuen Ueberhaupt der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. April Abends 2,64, am 21. April Morgens 2,60 Meter.
Am 19. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr, fand man unmittelbar an der Grüllwiger Pontonbrücke einen männlichen Leichnam in der Saale und brachte ihn ans Land. Derselbe trug die Kleidung eines Schiffers und hatte lange Stiefeln an. Man vermutet, daß es die Leiche des am 18. d. Mts. in der Saale unterhalb der Gümrigers Schleuse verunglückten Schifferjungen Wilhelm Rahmann aus Quiggöbel, Kreis Wittenau gewesen ist.

Probing und Nacharbeiten.
— Se. Majestät der König hat den Ober-Maschinenmeister H. Magdeburg zum Eisenbahn-Direktor mit dem Range eines Rathes vierter Klasse ernannt.
— Se. Majestät der König hat dem Maschinenmeister Schulte zu Mühlberg, im kaiserl. Liebenwerda, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.
Merseburg, 21. April. Durch den Eintritt der Verwaltungsreform sind bei der hiesigen königlichen Regierung außer dem schon genannten Regierungsrath v. Breitenbach auch die Regierungsräthe Fr. v. Diepenbrock, Gräter und v. Tiedemann in den Ruhestand getreten.
Eisleben, 19. April. Gestern Nachmittag hat die unversehrte G. hier ihr 1 1/2-jähriges Kind in der sogen.

Galgenflucht mit einem gemöhnlichen Taschmesser förmlich abgeschlachtet und nachdem das arme kleine Weib unter der Händel der unartigen Wänter verlor, hat die Wänterin die kleine Leiche im Mantel verpackt wieder zur Stadt zurückgebracht und sich selbst bei der Polizei demerkt. Am Ansehe jedes menschlichen Gefühls ist es schwer, in solchem Falle nicht an Geisteskrankung zu glauben. (E. Tagel.).
Freiburg. Am Dienstag fand hier die Grundsteinlegung zu dem neuen Schützenbause unter entsprechenden Feierlichkeiten statt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang						Ankunft					
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Ascherleben	8 ¹⁰	11 ³⁰	14	...	6 ⁰	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	12 ³⁰	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	13 ³⁰	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁰	8	...	2	5 ⁵⁷	6	7 ¹⁵	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	...	...
Leipzig	5 ⁴⁵	7 ²⁰	10 ¹⁰	12 ⁵	5 ⁴⁵	6	7 ¹⁵	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	...	...
Magdeburg	5	7 ⁴⁴	11 ¹⁵	12 ⁵	5 ⁴⁵	6	7 ¹⁵	8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	...	...
North.-Cass.	5	9	11 ³⁰	...	2	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ²⁰	10 ¹⁰	11 ⁴⁰	12 ⁵	6 ⁵	...	...	...	...	...

von: Vm. Vm. Vm. Nm. Nm. Ab. Ab. Ab. Ab. Ab.
Ascherleben 7²⁵ 9⁵⁵ 12¹⁵ 5⁵⁰ 8⁵⁰ 8⁵⁰
Breslau via Sorau-Sagan 7³⁰ 12¹⁵ 7³⁰ 7³⁰ 7³⁰ 7³⁰
Cottb., Gub., Posen, Sorau 7³⁰ 12¹⁵ 7³⁰ 7³⁰ 7³⁰ 7³⁰
Bitterf.-Berl. 4⁵⁴ 7²⁴ 10¹⁴ 11³⁰ 5⁴⁸ 6⁵⁷ 8⁵⁰ 10⁵⁰
Leipzig 4⁵⁰ 7²⁰ 11¹⁰ 12⁵ 5⁴⁴ 6⁵⁴ 8⁵⁰ 10⁵⁰
Magdeburg 4⁵⁰ 7²⁰ 11¹⁰ 12⁵ 5⁴⁴ 6⁵⁴ 8⁵⁰ 10⁵⁰
North.-Cass. 4⁵⁰ 7²⁰ 11¹⁰ 12⁵ 5⁴⁴ 6⁵⁴ 8⁵⁰ 10⁵⁰
Thüringen 4⁵⁰ 7²⁰ 11¹⁰ 12⁵ 5⁴⁴ 6⁵⁴ 8⁵⁰ 10⁵⁰

* Schnellzug I. — II. Klasse. † Schnellzug I. — III. Klasse.

15. A. Geschenk aus dem Bergleis in Sachen Dies. / Hüb. sind durch Herrn Schiedsmann Heilbron zur Armentafel geschalt.
Halle, 20. April 1881. Die Armen-Direktion
Theater in Leipzig. 22. April.
Neues: „Delfo.“

Stedbrief.
Gegen den unten beschriebenen kleiner Friedrich Gustav Hermann Ertel aus Halle a/S., welcher fähig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Unterschlagung verhängt.
Es wird ersucht, demselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 16. April 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Meers.
Beschreibung:
Alter: 19 Jahre; Größe: 1,72 m; Statur: schlant; Haare: dunkelblond; Stirn: frei; Bart: fehlt; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: etwas stumpf; Mund: aufgeworfen; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: deutsch; Kleidung: dunkler Tailcoat, graue Hose, schwarzer Hut, Stiefel.

Submission.
Es sollen
1) die Neupflasterung des unteren Theiles der Martinsgasse, veranschlagt zu 1384,19 M.
2) die Neupflasterung eines Theiles der Sophienstraße nebst Herstellung von 5 Trottoir-Übergängen ebendasselbst, veranschlagt zu 1095,70 M.
in Submission öffentlich einzeln vergeben werden.
Respektanten wollen ihre Offerten bis zum
27. April cr. Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen u. offen liegen.
Halle, den 21. April 1881.

Vermietungen.
In meinem Hause alter Markt 33 ist eine Wohnung, 1 Kuche hoch, bestehend aus einer Küche, Kammer, Küche, Entrée, für den Preis von 190 M zum 1. Juli zu vermieten.
Adolph Glau,
Moritzstraße 1 zu erfragen.
Herrschaftl. Wohnung v. 8 behabaren Zimmern nebst allem Zubehör, ganz isolirt, wofür 15 Jahre von Herrn Kommerzienrath Böttner bewohnt, ist jetzt zu vermieten u. zum 1. Oktober zu beziehen
alter Markt Nr. 25.
Leipzigerstraße 17, II,
ist die 1. Etage jetzt oder 1. Juli beziehbar.
Veränderungshalber ist die 2. Etage Gärtenstraße 9, 4 St., 2 R. u., zum 1. Juli f. 460 M zu beziehen.
Martinsgasse 20 ist eine Wohnung zu vermieten, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, Preis 150 M.
1 freundl. Hof-Wohnung, 2 St., R., R. nebst Zubehör, ist an ruh. Leute zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen Marktstraße 22.
1 Parterre-Wohnung, Gartenfront, 1 St., 2 R., R., u. Zubeh., zum 1. Juli, sowie Küche, Kammer und Zubehör f. ob. 1. Mai zu beziehen Fleißergasse 14.
2 St., 2 R., R. und Zubehör Mittelstraße 1.
Kandwebstr. 7 ist eine Wohnung zu vermieten, 1. Juli zu vermieten.
Eine Wohnung sofort oder 1. Juli zu beziehen Dersglauch 31b.
Eine Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. Juli an kinderlose Leute zu vermieten gr. Berlin 5.
Wohnung 1. Juli zu vermieten
Freudenplan 6, I.
Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör ist f. ob. 1. Juli zu beziehen Gärtenstraße 1.
Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist f. ob. 1. Juli zu beziehen Nähe der Post. Zu erfragen Ackerstraße 1.
1 fr. Wohnung, 1 St., 2 R., 1 R. (50 %) 1. Juli beziehbar Mühlgasse 3, I.
2 St., R., R. u. Zub. v. Wörmilgerstr. 37.
Stube und Kammer an ruh. v. Garteng. 4.
Freundliche Wohnung 1. Juli zu beziehen Kaufhorststraße 2.
Wohnung mit Werkstelle, pass. f. Holzarb., u. 1. St. zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl.
Tischlerwerkstatt mit o. o. Wohnung, sowie 1 Stube mit Bett Geiststraße 29, I.
Gr. par. Näm. m. Laden z. Wof. Gefhst. Comp. u. Nield. pas. geth. o. i. Ganz. u. e. Hofw. z. 40 Th. 1. Jul. z. bez. z. erf. Wörmilgerstr. 13, I.
1 möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren billig f. ob. zu vermieten Wilhelmstr. 4, II.

J. Berek & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
Bedienung prompt, reell und discret.
Offene Stellen
Tücht. Bau- u. Maschinenschlosser,
nicht unter 22 Jahr alt, werden fortwährend
genommen. Merseburgerstraße 38.
Tüchtige Maurergesellen
werden noch ange stellt.
A. Heiser.
Als Schreiber findet ein junger Mann
mit schöner Handschrift Beschäftigung. Schriftl.
Offerten unter **H. K. 120** erbeten durch
die Exped. d. Bl.
Lautbrüche v. außerhalb findet Beschäftig.
in der Konditorei Leipzigerstr. 18.
Geübte Weibkinderinnen werden gesucht;
zu melden mit Probearbeit bei
Albert Röhrig Nachf.
Nähmädchen auf Wäsche geb. Stoloweg 5, p.
Auch v. Lehrlingmädchen angenommen ebenda.
Am Schneidern geübte Mädchen finden
dauernde Beschäftigung Schüllershof 6, I.
1 geübte Weibkinderin auf Singer-Ma-
schine gesucht. Maschinenstr. 10, I. r.
Ein arbeitames Mädchen von außerhalb
zum 1. Mai 1881 gesucht. Karlsruh. 32, part.
Ein ordentl. Mädchen zum 1. Mai gesucht
Leipzigerstr. 103, im Schirmgeschäft.
Ein Mädchen bei Kinder gesucht
Leipzigerstraße 71, Papierladen.

Ein ordentl. Mädchen von auswärts wird
gesucht; im Laufe des Vormittags zu erfragen
Königstr. 25, 2 Tr. rechts.
Gesucht ein junges Mädchen zur Auf-
wartung in den Morgenstunden; zu erf. bei
Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.
Stellegesuche
Anst. reinf. Frau sucht Beschäftigung im
Waschen u. Scheuern Kellnergasse 8, p.
Ein ordentl. Mädchen mit mehrjähr. guten
Att. sucht bald Stellung. Zu erf. Geiststr. 63.
Eine ordentl. zuevl. Frau sucht anst. Auf-
wartung Gartengasse 4.
Ein reinf., arbeit. Mädchen sucht 1. Mai
Dienst Herrenstraße 20.
Ein arbeit. Mädchen v. Lande mit sehr g.
Kenan. sucht Stelle Leipzigerstr. 89, I.
Ein im Kochen u. Hausarbeit erfahr.
alt. Mädchen mit g. Zeugn. sucht Stelle.
Ein anst. geb. Mädchen von hier für
ein sehr reinf. Geschäft als Verkäuferin ge-
sucht durch
Fr. Deparade,
gr. Schlam 10, 1 Tr.
Eine Köchin, mehrere Mädchen f.
Küche u. Haus, jung. Mädchen suchen
sodort Dienst.
Einige ff. Stubenmädch., im Schnei-
dern u. Plätten erfahren, gesucht durch
E. Lerche, gr. Schlam 9.
Ein älter. Mädch., im Kochen erfahr., sucht
v. b. St. durch Frau Ulbr., Herrenstr. 20.

Anguststraße 6b
ist die Parterre-Etage zu vermieten u. sofort
zu beziehen. Näheres bei
A. Heiser, Magdeburgerstr. 47.

Mietgesuche
Gesucht zum 1. Oktober eine Wohnung,
3-4 Stuben, 3-4 Kammern u. 1. Etage,
Leipzigerstraße oder deren Nähe. Adressen in
C. C. 253 erbeten durch
Haanenstein & Vogler in Halle a. S.
Ges. z. 1. Okt. Famil.-Wohnung v. 3 St.,
2 R. oder 2 St., 3 R. u. Zub. Nr. unter
W. 2727 bei **F. Ward & Co.** erbeten.
Zum 1. Oktober eine Wohnung im Preise
von 1000-1200 M. gesucht - Offerten
mit Preisangabe unter **D. B. 24** Exped.
Stube, R., R. nebst Zubehör zu 40-50 M.
sodort gesucht. Zu erfragen
Müchlerstraße 6, III.
Stube zu 20 M. gesucht Königstr. 5a, H. III.
Som 9. bis incl. 16. Mai ein gut möbl.
Zimmer nebst Schlafkabinett (2 Betten), Nähe
der Wäule, mögl. part. gesucht. Gefl. Adr.
bef. Fr. Wörmilgerstr. Schulze, Fleißerg. 11.
Möbl. Stube und Kammer oder Küche f. ob.
oder zum 1. Mai c. gesucht. Offerten unter
W. S. 6 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ges. w. v. ein. Leuten 2 St., R., R. in
der Nähe des Neumarktes. Adr. erbeten
gr. Wallstraße 21 im Laden.